

Tätigkeitsbericht Oktober 2016

Statistik

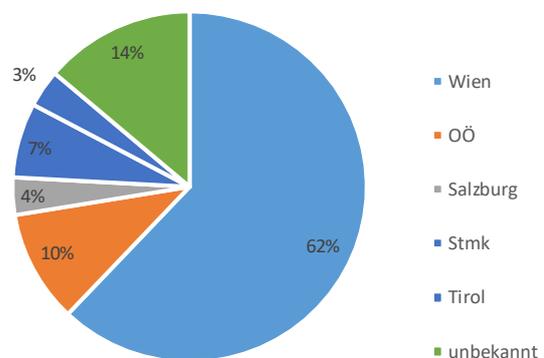
Im Oktober 2016 bekamen wir insgesamt 29 Unterstützungsanfragen:

Davon waren:

- 62 % aus Wien
- 10 % aus Oberösterreich
- 4 % aus Salzburg
- 7 % aus der Steiermark
- 3 % aus Tirol
- 14 % unbekannt

Davon konnten 13 Fälle noch im selben Monat abgeschlossen werden!

Anfragen nach Bundesland



Die Anfragen nach Notquartieren sind mit der kalten Jahreszeit wieder bedeutend gestiegen! (Zum Vergl.: Im August erhielten wir eine Anfrage. Im Oktober erhielten wir 10.)

Alleinerzieherin kann Schulgeld nicht bezahlen!

Die Alleinerzieherin wandte sich Anfang September an uns, da sie auf Grund der hohen Schulkosten für ihren Sohn (der die Handelsakademie des Fonds der Wiener Kaufmannschaft besucht) von insgesamt € 859,00 halbjährlich und der Anschaffung eines Laptops für die Schule mit anderen wichtigen Zahlungen in Rückstand kam. Ein Fernwärme-Teilbetrag und die Jahresabrechnung von Wien Energie war offen. Zum Schluss wurde auch noch der Kühlschrank kaputt.

Wir begleiteten sie den gesamten September und Oktober, vereinbarten Ratenzahlungen, unterstützten mit Hofer- und Librogutscheinen, Lebensmitteln und Kleidung.

Da der Antrag auf Hilfe in besonderen Lebenslagen für einen neuen Kühlschrank abgelehnt wurde, organisierten wir einen gebrauchten Kühlschrank für die Familie.

Aktuelles aus dem Familienhaus

2

Stabilisierung einer kleinen Familie!

Im September wandte sich die 25-jährige, alleinerziehende Mutter eines 6-jährigen Sohnes auf Empfehlung von der Caritas mit der Bitte um Unterstützung an uns.

Die Mutter ist gebürtige Tschechin, arbeitet seit 2011 als Gastarbeiterin in Österreich und verlegte vor ca. 2 Jahren ihren Lebensmittelpunkt komplett nach Österreich. Seit der Scheidung von ihrem Mann im August 2016 ging es nur noch bergab. Sie und ihr Sohn hatten keine fixe Wohnmöglichkeit mehr, danach löste ihr Arbeitgeber auf Grund der schlechten Auftragslage das bestehende Dienstverhältnis vorübergehend auf. Ohne Meldeadresse hatte sie jedoch auch keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Sie kam in der Wohnung einer Freundin unter und lebte dort gemeinsam mit ihrem Sohn von der Familienbeihilfe.

Wir unterstützten Sie zum einen bei der Erlangung der Meldung in der Wohnung der Freundin und zum anderen überbrückten wir den finanziellen Engpass mit Lebensmittelgutscheinen. Darüber hinaus durfte sich ihr Sohn mit allen notwendigen Artikeln für die Schule ausstatten.

Wir sind nach wie vor in Kooperation mit der MA 11 an der vollständigen Stabilisierung der Familie dran.



Mama und Sohn im M.U.T. Vereinszentrum. ▲



*Vergangenheit: Spielsucht!
Jetzt geht 's wieder bergauf!*

Frau V. suchte uns Ende September für ein Beratungsgespräch auf. Sie ist Alleinerzieherin von drei Kindern und hat zum Vater der Kinder keinen Kontakt. Frau V. bezieht weder Unterhalt noch Alimente. Sie ist seit zwei Jahren arbeitslos und hat aufgrund vergangener Spielsucht Schulden angehäuft. Frau V. ist mit der Miete im Rückstand und kann sich kein Schülerticket für die Tochter leisten. Wir haben daraufhin einen monatlichen Finanzplan erstellt. Wir konnten eine Delogierung abwenden und trafen mit dem Vermieter eine Ratenvereinbarung.

Um diese finanzieren zu können, unterstützten wir Fr. V. mit Lebensmittelgutscheinen und der Finanzierung eines Schülertickets.

In weiterer Folge stellt Frau V. einen Antrag auf Exekution für die ihr zustehenden Alimente und den Unterhalt. Wir wünschen Frau V. auf diesem Weg alles Gute!



Frau V. suchte uns im MaPaKi auf.

Aktuelles aus dem Familienhaus

4

Alleinerziehende Mutter von 2 Töchtern wuchsen die Schulden über den Kopf!

Völlig aufgelöst und verzweifelt suchte uns die alleinerziehende Mutter von 2 Töchtern (9 und 16 Jahre alt) auf. Sie ist nicht nur im Privatkonkurs, den sie ihrem mittlerweile geschiedenen Ehemann zu verdanken hat abzuschotten, sondern ist auch noch mit der Miete und mit Energiebeiträgen im Rückstand und hat auch einige Privatschulden. Wir erstellten mit der Mutter einen Zahlungsplan, bei dem wir koordinierten, wann die Notstandshilfeempfängerin welche Einnahmen und wem sie wann wieviel Geld zurückzahlen hat.

Da ihre Einnahmen nicht ausreichten, um nach Schuldentilgung auch noch Lebensmittel zu kaufen, unterstützen wir sie über eine längere Zeit mit Lebensmittelgutscheinen.

Nun sind die Mietrückstände und die offenen Forderungen der Energieanbieter getilgt und die nunmehr zuversichtliche Mutter kann die noch offenen Privatschulden selbst begleichen, ohne, dass ihre Kinder und sie hungern müssen.



Eine Erinnerung an Fatija und Safija. ▲

Neue Kleidung für Fatija und Safija

Neben den für unseren Verein essentiellen Förderern dürfen wir uns glücklich schätzen, dass es auch Menschen gibt, die zusätzlich zu ihrer Fördermitgliedschaft Geldbeträge für außerordentliche Bedürfnisse spenden.

So war es auch hier der Fall und Fatija und Safija bekamen dank einer privaten Spenderin neues Gewand.

Aus diesem Anlass möchten wir allen freiwilligen Förderern und Mitmenschen, die uns

Geldspenden und Sachspenden geben ein ganz herzliches DANKESCHÖN!!! aussprechen, denn ohne Ihre Unterstützung könnten wir nicht Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen helfen, die in Not geraten sind. DANKE!



Die beiden Schwestern mit neuem Gewand. ▲

Bedrohung der Grundbedürfnisse!

Herr und Frau G. meldeten sich Anfang August mit einem verzweifelten eMail an uns, weil ihnen das Abschalten von Strom und Gas drohte. Grund dafür sind immer wiederkehrende diverse Zahlungsschwierigkeiten, da der Mann aufgrund eines folgenschweren Unfalls beeinträchtigt und arbeitsunfähig ist. Herr G. hat bereits mehrere Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt. Allerdings nimmt die Bearbeitung einen längeren Zeitraum in Anspruch, in welchem die Familie aber mit ihren Finanzen nicht über die Runden kommt. Wir konnten durch Interventionsgespräche erreichen, dass das Sozialamt die Kosten für die offene Strom und Gas Rechnung übernimmt. Dadurch konnte eine Bedrohung der Grund-

bedürfnisse abgewendet werden. Bei weiterer Prüfung der monatlichen Ausgaben stellten wir fest, dass die Familie teure Handyverträge hat, bei denen Einsparungen möglich sind. Wir initiierten daraufhin eine Vertragskündigung, sodass die Verträge ohne weitere Verlängerung auslaufen.

Darüber hinaus erließ der Anbieter der Familie eine Kulanzgutschrift, um einen Großteil der Rückstände zu begleichen.

Als nächsten Schritt konnten wir einen Kontakt zu unserem Schuldnerberater herstellen, der sich der finanziellen Schwierigkeiten von Herrn und Frau G. annimmt. Wir wünschen der Familie alles Gute!

Tamara im MaPaKi-Büro mit einer kleinen Bewohnerin!



Helfen Sie mit, dass Familien oder allein-erziehende Menschen in Österreich ein menschenwürdiges Leben führen können!

Der Verein M.U.T. möchte sich bei allen Förderern und Förderinnen bedanken, die es ermöglicht haben, all diese kleinen und großen Wunder zu vollbringen!

Tamara Gruber-Koll

Mag.a (FH) Tamara Gruber-Koll
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Verein M.U.T. Einzelnothilfe & Das Familienhaus
(MaPaKi)